

PINNEBERG

Erdverkabelung: Noch Hoffnung für die Quickborner Anwohner?

09.06.2012, 06:00 Uhr

QUICKBORN. Die Anwohner des Peperkamps und Elsensee-Gebietes im Süden Quickborns könnten durchaus noch auf eine unterirdische Starkstromleitung hoffen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Ernst Dieter Rossmann teilt mit, dass ein Brief von der Bundesnetzagentur in diese Richtung interpretiert werden könnte, dass dort eine Erdverkabelung möglich wäre. Bisher hat der niederländische Netzbetreiber Tennet immer beteuert, eine Erdverkabelung sei aus rein rechtlichen Gründen nicht möglich und deshalb eine oberirdische Freileitung für die geplante 380 000-Volt-Leitung beantragt.

"Es geht um die Frage, ob das Energieausbaugesetz die vier dort benannten Pilotprojekte ausschließlich versteht." So argumentiert Tennet, dass lediglich in Niedersachsen in vier Orten Erdverkabelung zugelassen sei und diese deshalb nicht nördlich der Elbe möglich wären. Tennet plant, zwischen Dollern bei Stade bis nach Norderstedt die vorhandene 220-KV-Freileitung durch eine neue 380-KV-Leitung zu ersetzen, die quer durch den Kreis Pinneberg führen wird und dabei wie in Quickborn bis zu 20 Meter dicht an Wohnhäusern und Schulen vorbeiführt.

Rossmann will jetzt die Frage vom wissenschaftlichen Dienst des Bundestages klären lassen, welche Chancen das Ausbaugesetz einer Quickborner Erdkabel-Lösung einräumt.(bf)